



Die stellvertretende Bibliotheksleiterin Andrea Tatai bei ihrem einführenden Vortrag über das Bibliothekssystem der Freien Universität Berlin. Foto: Freie Universität Berlin

diese zusätzliche Anforderung in den eigenen Arbeitsalltag zu integrieren. Dazu gehört die Fähigkeit, die eigenen Arbeitsthemen jeweils adressatenspezifisch aufzuarbeiten und diese gegebenenfalls auch in einer Fremdsprache, meistens Englisch, zu präsentieren.

Vor dem Hintergrund eines erhöhten Arbeitsaufkommens vor allem im Zusammenhang mit der Implementierung des cloudbasierten Bibliothekssystems »Alma« ist die Universitätsbibliothek der FU Berlin im Jahr 2016 einen alternativen Weg bei der Organisation der Erasmus-geförderten Fachaufenthalte gegangen. Zielsetzung war es, weiterhin ein ansprechendes Programm anzubieten, welches angesichts der aktuellen zusätzlichen Anforderungen jedoch mit geringerem Aufwand bereitgestellt werden sollte.

Ein besonders ansprechendes Angebot, das von der Abteilung Internationales seit mehreren Jahren organisiert wird, ist die »Erasmus+ International Week«.

Ein erster Anknüpfungspunkt hierfür fand sich im Exzellenzmotto der Freien Universität Berlin, die sich als »Internationale Netzwerkuniversität« in besonderem Maße dem internationalen Austausch verpflichtet und hierfür eine entsprechende Infrastruktur aufgebaut hat. Diese bezieht sich nicht nur auf Studierende und wissenschaftliches Personal, sondern ebenso auf das wissenschaftsunterstützende Personal beispielsweise in Verwaltung und Bibliotheken. Ein besonders ansprechendes Angebot, das von der Abteilung Internationales seit

mehreren Jahren organisiert wird, ist die »Erasmus+ International Week«. Im Rahmen dieser Veranstaltung können sich alljährlich nicht-wissenschaftliche Beschäftigte von europäischen Hochschulen für einen einwöchigen Aufenthalt an der FU Berlin bewerben. Jede Woche wurde bislang unter ein anderes Thema gestellt und richtete sich an eine bestimmte Zielgruppe wie beispielsweise Beschäftigte des Hochschulsports oder aktuell in diesem Jahr an International Affairs-Beschäftigte.

Zum einen wurden so die einzelnen Fachaufenthalte, die über das gesamte Jahr verteilt stattfanden, auf einen Zeitraum von fünf Tagen gebündelt.

Eine Einbindung der bibliothekarischen Fachaufenthalte in die International Week erschien in mehrfacher Hinsicht gewinnbringend: Zum einen wurden so die einzelnen Fachaufenthalte, die über das gesamte Jahr verteilt stattfanden, auf einen Zeitraum von fünf Tagen gebündelt, was die Beteiligten der Universitätsbibliothek für den Rest des Jahres von diesen Aufgaben entlastete. Darüber hinaus verfügte die Abteilung Internationales bereits über mehrjährige Erfahrungen bei der Gestaltung des Rahmenprogramms, das eine attraktive Ergänzung des bibliothekarischen Angebots darstellte und von den Teilnehmenden in Anspruch genommen werden konnte, ohne dass ein zusätzlicher Organisationsaufwand für die Universitätsbibliothek damit verbunden war. Nicht zuletzt schien es dem internationalen Austausch dienlich, sich statt mit Einzelpersonen mit einer Gruppe internationaler Teilnehmender zu

LESESAAL AUSTAUSCH

Bibliotheksthemen und Aspekten des Bibliothekssystems der Freien Universität Berlin auszutauschen.

Planung und Bewerbungsphase

Die Abteilung Internationales stand dieser Idee sehr aufgeschlossen gegenüber, sodass in diesem Jahr in der Erasmus+ International Week der FU Berlin erstmalig zwei Programmschienen angeboten wurden – »International Affairs: Enhancing Students and Staff Exchange« sowie »Library: Libraries in Motion – Structures and Services«. Von den insgesamt 90 Plätzen waren 20 für die Teilnehmenden des Bibliotheksprogramms reserviert.

Gerade die Unterschiede zwischen den beruflichen Funktionen der Teilnehmenden sowie den Organisationsweisen von Bibliotheken unterschiedlicher Länder bereicherten den Austausch und erwiesen sich als Vorteil für den Blick über den Tellerrand.

Das bibliothekarische Fachprogramm wurde von den AutorInnen im Rahmen ihres Bibliotheksreferendariats an der Freien Universität in Zusammenarbeit mit der Leitung der Universitätsbibliothek und der Ausbildungsleitung entworfen. Die spezielle Struktur und Entwicklung des Bibliothekssystems von einem zweischichtigen zu einem funktional einschichtigen System sowie die damit verbundenen Zentralisierungsprozesse bildeten einen inhaltlichen Kernpunkt des Programms. Daneben waren aktuelle Themen wie Forschungsdatenmanagement, Erwerbungsformen elektronischer Ressourcen und der Umstieg auf Alma wichtige Programmelemente. Als Veranstaltungsformat waren neben Vorträgen mit anschließender

Diskussion auch Bibliotheksführungen und Workshops in dem dreitägigen Fachprogramm vertreten. Eingerahmt wurde das Fachprogramm vom ersten und letzten Tag der International Week, die jeweils von Seiten der Abteilung Internationales bestritten wurden.

Für die Auswahlentscheidung war zunächst die Qualität des Motivationsschreibens relevant.

Nach der Publikation des Programms durch die Abteilung Internationales trafen für den bibliothekarischen Teil 75 Bewerbungen ein, aus denen 20 Interessierte aus 12 Ländern ausgewählt wurden. Für die Auswahlentscheidung war zunächst die Qualität des Motivationsschreibens relevant. Darüber hinaus wurden länder- und sprachbezogene Kriterien angesetzt, um eine möglichst internationale Gruppe zu bilden. Außerdem wurde darauf Wert gelegt, Bibliotheksbeschäftigte einzuladen, deren Aufgabengebiete und Interessenschwerpunkte Anknüpfungspunkte mit dem Programm der International Week boten. Gerade die Unterschiede zwischen den beruflichen Funktionen der Teilnehmenden sowie den Organisationsweisen von Bibliotheken unterschiedlicher Länder bereicherten den Austausch und erwiesen sich als Vorteil für den Blick über den Tellerrand.

Umsetzung des Programms

Den Auftakt der International Week bildete eine Willkommensveranstaltung der Abteilung Internationales. Den Grußworten des für Internationales zuständigen Vizepräsidenten der Freien Universität Berlin folgte die Vorstellung der beteiligten Universitätseinrichtungen und des Organisationsteams. Die interaktiv gestaltete Kennenlernrunde schloss die Teilnehmenden beider Programmschienen – Bibliothek beziehungsweise International Affairs – mit ein. Ein gemeinsames Mittagessen und eine



Die teilnehmenden Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der International Week auf dem Campus der Freien Universität Berlin. Foto: Freie Universität Berlin



Christopher Landes (Foto privat) ist promovierter Historiker und absolviert derzeit das Bibliotheksreferendariat an der Freien Universität Berlin (Bibliothek Rechtswissenschaft).

Romy Hilbrich (Foto privat) ist Diplom-Soziologin und absolviert derzeit das Bibliotheksreferendariat an der Freien Universität Berlin (Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien).



Veranstaltung zu interkultureller Kommunikation sowie eine erste gemeinsame Freizeitaktivität rundeten das Programm des ersten Tages ab.

Am folgenden Tag begann das dreitägige bibliothekarische Fachprogramm. Die einführenden Vorträge über das Bibliothekssystem der Freien Universität gaben den Teilnehmenden einen Überblick und ersten Einstieg in das Thema »Libraries in Motion – Structures and Services«. Die Gruppe zeigte besonders viel Interesse am gegenseitigen Austausch, und auch während der Vorträge, Bibliotheksbesichtigungen und des Workshops entstanden sehr schnell lebhaft Diskussionen zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der jeweiligen Herkunftseinrichtungen. Obwohl bei der Planung des Programms bereits viel Zeit für den Austausch innerhalb der Gruppe eingeplant worden war, wurden viele Debatten in die Kaffee- und Mittagspausen hinein verlängert.

Ein Teil der Nachmittage und Abende wurde dann wieder gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden des International Affairs-Programms bestritten, bei einer gemeinsamen Bootsfahrt auf der Spree oder einer Walking-Tour durch Kreuzberg mit Biergartenbesuch.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zur International Week waren sehr positiv.

Der letzte Tag der International Week fand für alle Teilnehmenden im Botanischen Garten statt, wo nach einer Führung und einem gemeinsamen Gruppenfoto eine Feedbackrunde durchgeführt wurde. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zur International Week waren sehr positiv. Die bibliothekarischen Kolleginnen und Kollegen schätzten neben der Organisation vor allem den Umstand als Teil einer internationalen Gruppe sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Bibliotheken austauschen zu können. Einige der Teilnehmenden hatten bereits individuelle Erasmus-Aufenthalte in anderen Bibliotheken absolviert und fanden die Organisation der Aufenthalte als Gruppe vor allem im Hinblick auf die Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten sehr begrüßenswert.

Vorteile durch Einbindung in die International Week

Auch aus der Perspektive der Universitätsbibliothek fällt die Bewertung der International Week durchweg positiv aus. Die Vorteile der Integration des Fachaustausches in die International

Week liegen auf der Hand. So ließ sich bei einem überschaubaren Organisationsaufwand ein breites und ansprechendes Fachprogramm erstellen. Gegenüber der Durchführung individueller Aufenthalte konnte auf diese Weise sogar ein inhaltlich breiteres Angebot auch im Hinblick auf das Rahmenprogramm realisiert werden. Die beteiligten Beschäftigten, die sich für Vorträge, Diskussionen, Workshops und Führungen zu Verfügung stellten, wurden auf diese Weise nur einmal in Anspruch genommen und sahen sich einem sehr interessierten und diskussionsfreudigen Publikum gegenüber. Schließlich gelang auch für das bibliothekarische Organisationsteam der Blick über den Tellerrand, da die Zusammenarbeit mit dem Team der Abteilung Internationales gleichermaßen neu wie gewinnbringend war.

ANZEIGE

a|S|tec
angewandte Systemtechnik GmbH

Lösungen für Bibliotheken und Archiv

- **aDIS/BMS – das integrierte Bibliothekssystem**
 - für Großstadt-, Universitäts-, Hochschul-, Behörden- und Parlamentsbibliotheken
 - als Cloud-fähiges Mandanten-, Verbund- oder Lokalsystem in Verbänden
- **aDIS/Wissen**
 - für die personalisierte Informationsbündelung
- **aDIS/Portal**
 - für Fremddatennutzung mit Catalogue enrichment
- **aDIS/Archiv**
 - für konventionelle und elektronische Sammlungen

Neu in 2016:

- Bezahlen von Gebühren im OPAC
- Regelkonforme Umsetzung von „Resource Description and Access“ (RDA)

a|S|tec GmbH
Paul-Lincke-Ufer 7c
10999 Berlin

Tel.: (030) 617 939-0
info@astecb.astec.de
www.astec.de